

Schleswig-Holsteinischer Landtag Umdruck 17/632
--

G9 Initiative Flensburg

per E-Mail

29. März 2010

An den
Bildungsausschuss des
Schleswig-Holsteinischen Landtages

Betreff:
Entlastung der SchülerInnen im Rahmen von G8-Wiedereinführung von G9

An den Minister für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holsteins
Herrn Dr. Ekkehard Klug
Brunswiker Str. 16-22
24105 Kiel

24. März 2010

Sehr geehrter Herr Dr. Klug,

zwei Jahrgänge in Schleswig-Holstein besuchen nun das Gymnasium im G8-System.
Unsere Kinder sind in den fünften und sechsten Klassen die ersten „Versuchskaninchen“ für G8.
Weder sind die Schulbücher für G8 verfügbar gewesen, noch sind die Lehrer für das System ausgebildet oder die Lehrpläne daran angepasst.

Unsere Kinder haben dadurch nicht nur eine höhere Anzahl an Schulstunden, sondern auch noch mehr Hausaufgaben auf, da die Lehrer befürchten, den Schulstoff sonst nicht zu schaffen oder nicht genug vertiefen zu können.

Folgende negative Auswirkungen haben wir bei unseren Kindern beobachten müssen:

- Sie haben kaum noch Zeit, um mit Freunden zu spielen und Sport zu treiben oder Ähnliches
- Viele Kinder sind aggressiver und lernunwilliger geworden
- Ständiger Druck durch viele Hausaufgaben und viele Klassenarbeiten. Das Lernen weitet sich in diesem Rahmen teilweise auf die Wochenenden und die Ferien aus
- Kopfschmerzen, Unruhe, Unkonzentriertheit und höherer Lärmpegel greifen um sich
- Für Vertiefung der Lerninhalte bleibt keine Zeit

Die Folgen sind sowohl psychische als auch körperliche Schäden bei unseren Kindern.

Wir sehen daher Sie, sehr geehrter Herr Minister Dr. Klug, in der Pflicht, diese Situation bis zum nächsten Schuljahresbeginn zu ändern.

Wir fordern Sie auf:

1. Führen Sie das so genannte Y-Modell ein und ermöglichen jedem Gymnasium G8 und G9 parallel zu realisieren.
2. Geben Sie den jetzigen G8-Schülern die Möglichkeit, in G9 zu wechseln.
3. Entrümpeln Sie G8, um die Machbarkeit zu gewährleisten.

Zu 1: Y-Modell, Begründung für die Wiedereinführung von G9

- G9 ist ein jahrzehntelang erprobtes System mit guten Erfahrungen.
- Aus pädagogischer Sicht ist die Einführung von G8 nicht notwendig gewesen.

- Das Diktum der 265 Jahreswochenstunden kann ohne Weiteres im Rahmen einer Vormittagsschule erfüllt werden.
- Wir Eltern möchten weiterhin die Möglichkeit haben, uns für eine Vormittagsschule zu entscheiden, da wir für unsere Kinder Vereinsleben und andere außerschulische Aktivitäten ermöglichen wollen (Leistungssport ist im Rahmen von G8 nach unseren Erfahrungen nahezu unmöglich).
- Die Ergebnisse der Pisa-Studie weisen für die Gymnasien auch im internationalen Vergleich sehr gute Ergebnisse auf (G9!). Diese Qualität soll am Gymnasium erhalten bleiben.
- Aus unserer Sicht bedeutet das 13. Schuljahr mehr soziale Reife.
- Die Möglichkeit, ein Jahr ins Ausland zu gehen, wird erheblich erschwert.
- In Rheinland-Pfalz realisieren nur 14 Gymnasien G8. Dort ist dieses Modell eine gebundene Ganztagschule. Alle übrigen Gymnasien (131) haben sich entschieden, bei G9 zu bleiben.

Zu 2: Wechsel der jetzigen G8-Schüler in G9

Kurzfristig sichert nur ein Wechsel der jetzigen G8-Schüler in G9 die Reduzierung der eingangs geschilderten gesundheitlichen und zeitlichen Probleme. Wir verstehen nicht, warum diese Kinder gegenüber den zukünftigen Schülern schlechter gestellt werden sollen. Die geschilderten juristischen Probleme halten wir für vorgeschoben.

Zu 3: „Entrümpeln“ von G8 – Gewährleistung der Machbarkeit von G8

- Die Stundenbelastung (Schule, Hausarbeiten, Fahrzeiten) pro Tag der Schüler muss sinken.
- In den Klassen 5 und 6 darf die Wochenstundenzahl nicht mehr als 30 Stunden betragen. Auch in den Klassenstufen 7, 8 und 9 müssen die Pflichtstundenbelastungen angemessen sein.
- Die Vorgabe der 265 Jahreswochenstunden zur Zulassung zur Abiturprüfung muss geändert werden.
- Beginn der zweiten Fremdsprache erst in der 7. Klasse.
- Es muss sofort einen einheitlichen Lehrplan geben.
- Adäquate Schulbuchausstattung
- Um die genannten Probleme zu bewältigen, müssen deutlich mehr Lehrerstellen geschaffen werden.
- Verbindliche Lehrerfortbildungen (z. B. zum Methodenunterricht)
- Individuelle Förderung gewährleisten (siehe Schulgesetz: § 4.1.)

Abschließend möchten wir Sie bitten, insbesondere unsere Forderung hinsichtlich eines Wechsels der jetzigen G8-Schüler in G9 zum nächsten Schuljahr zu ermöglichen. Wir haben keine Zeit mehr!

Freundliche Grüße

G9 Initiative Flensburg

Name	Anschrift	Unterschrift